

<b>DKG-Empfehlung Fachweiterbildung Pflege Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie vom 14.03./15.03.2022</b>	<b>Landesverordnung Pflege Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie oder vergleichbare Qualifikation</b>
<b><u>Basismodul</u></b>	<b>Basismodul</b>
<b><u>Entwicklungen begründet initiieren und gestalten (80 Stunden)</u></b>	
<b>B ME 1 Reflektiertes lernen und lehren in der Pflegepraxis</b>	
<b>Stunden: 32</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden reflektieren ihr eigenes berufliches Handeln und entwickeln Kompetenzen für ihre Aufgabe als Mentor. Dabei sind neben dem fachlichen Wissen, Verständnis, Einfühlungsvermögen, Unterstützung und Beratung richtungsweisend. Im Rahmen des Mentorings werden der aktuelle Aus- bzw. Weiterbildungsstand, die theoretischen wie praktischen Kenntnisse und die individuelle Lernsituation des Mentee einbezogen.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Erwachsenenbildung</li> <li>• Lernort Praxis</li> <li>• Schulung und Beratung im Team</li> <li>• Methodik eines Mentorings</li> <li>• Gestaltung von Lern- und Arbeitsprozesse</li> <li>• Lösungsorientierte Beratung als Aufgabe des Mentors</li> <li>• Reflexion und Dokumentation im Mentoring</li> <li>• Methoden der Lernerfolgskontrolle</li> <li>• Umgang mit schwierigen Situationen</li> </ul>	
<b>B ME 2 Wissenschaftlich begründet pflegen</b>	
<b>Stunden: 24</b>	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden übertragen die Kriterien professioneller Pflege in das eigene Handlungsspektrum. Sie erken-	

<p>nen die Bedeutung der Wechselseitigkeit von Begründungen und Entscheidungen und richten ihr Handeln nach dem Prinzip der Nachvollziehbarkeit aus. Hierzu wenden sie Methoden der Pflege- und Bezugswissenschaften an, um bestehende Erkenntnisse anlassbezogen zu berücksichtigen und diese für das eigene Handeln auszuwerten und aufzubereiten. Sie diskutieren die Erkenntnisse in einem multiprofessionellen Kontext und fördern die Theorie-Praxis-Vernetzung.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionstheoretische Ansätze der Pflege</li> <li>• Methoden der Literaturrecherche</li> <li>• Auseinandersetzen mit Fachliteratur</li> <li>• Bewertung der Güte von Texten und Studien Forschungsarbeiten</li> <li>• Formulierung von Kernaussagen</li> <li>• Grundlagen der Wissenschaft und des Forschungsprozesses – Evidence Based Nursing</li> <li>• Pflegeforschung und Bezugswissenschaften</li> <li>• Formulierung von Fragestellungen und Zielsetzungen</li> <li>• Schriftliche Abhandlung formulierter Fragestellungen (Schreiben einer Facharbeit, etc.)</li> <li>• Einstieg in die deskriptive Statistik – Umgang mit Daten</li> </ul>	
<p><b>B ME 3 In Projekten arbeiten</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind mit den theoretischen und praktischen Grundlagen des Projektmanagements vertraut. Projekte werden als regelgeleitete Vorgehensweisen, zur Weiterentwicklung des Berufs- und Tätigkeitsfeldes erkannt. Die Teilnehmenden nehmen in ihrem beruflichen Umfeld an Projekten teil und übernehmen für ihren Bereich Verantwortung im Projekt.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p>	

<p><u>Theoretische Einführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Projektmanagement</li> <li>• Definition von Projekten</li> <li>• Unterschiedliche Bedeutung von Projekten</li> <li>• Merkmale und Kennzeichen eines Projektes in Abgrenzung zu Tätigkeiten und Aufgaben</li> <li>• Projekte und Projektphasen (Definition, Organisation)</li> </ul> <p><u>Durchführung eines Projektes</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung, Dokumentation (z. B. Projektziele und –auftrag, Projektteam und –mitglieder, Rollenbeschreibung, Projektleitung und deren Aufgaben)</li> <li>• Prozesse im Projekt</li> <li>• Projektelemente (z. B. PDCA-Zyklus, SWOT-Analyse)</li> <li>• Phasen der Projektplanung</li> <li>• Methoden des Projektmanagements</li> <li>• Arbeiten mit To-do-Listen</li> <li>• Projektkontrolle und –überwachung</li> <li>• Übungen zu Projektziel(-en) und –auftrag, Projektplanung</li> </ul> <p><u>Projektpräsentation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektabschluss</li> <li>• Erstellen eines Projektberichtes</li> <li>• Projektreflexion und –evaluation</li> <li>• Bewertung von Projekten</li> <li>• Chancen und Risiken</li> </ul>	
<b>Fachmodule</b>	<b>Fachmodule</b>
<b>F PPP M I Grundlagen psychiatrischer und psychosomatischer Pflege im Kontext von Geschichte, Ethik, Krankheits-</b>	

<b>verständnis und Ökonomie begreifen (96 Stunden)</b>	
<b>F PPP M I ME 1 Die Rolle der Pflegenden im historischen und aktuellen Kontext verstehen</b>	
<b>Stunden:</b> 24	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden leiten aus den historischen Entwicklungen ein profundes Verständnis über den gesellschaftlichen Auftrag der Pflege im Bereich der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie ab. Dabei setzen sie sich kritisch mit ihrer eigenen Rolle in Bezug auf die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Akteuren in ihrem Arbeitsumfeld auseinander.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufspolitik im historischen und aktuellen Kontext</li> <li>• Geschichte der Psychiatrie und die besondere Rolle der psychiatrisch Pflegenden im Nationalsozialismus</li> <li>• Besuch einer Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus bzw. NS-Vernichtungslager mit Schwerpunkt psychisch erkrankte Menschen</li> <li>• Bericht der Psychiatrie-Enquête-Kommission und deren Schlussfolgerungen</li> <li>• Aufgaben und Zuständigkeiten der unterschiedlichen Akteure im Gesundheitssektor.</li> <li>• Dimensionen sozialer Rollen</li> <li>• Normen und Werte im Kontext psychiatrischer und psychosomatischer Pflege</li> <li>• Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Sozialisation und deren Bedeutung für das pflegerische Selbstverständnis</li> <li>• Paradigmen und Paradigmenwechsel in der Pflege im Bereich der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie.</li> </ul>	
<b>F PPP M I ME 2 Ethische Prinzipien in der psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Pflege berücksichtigen</b>	
<b>Stunden:</b> 24	

<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden treffen ihre Entscheidungen in komplexen Pflegesituationen durch Abwägen verschiedener Normen und Werte und begründen diese argumentativ nachvollziehbar.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moralische Dimension</li> <li>• Pflegeethik in der Psychiatrie und Psychosomatik</li> <li>• Wandelbarkeit von Moral</li> <li>• Prinzipien für ethisches Handeln</li> <li>• Gegenstand von Ethik</li> <li>• Theoretische Ansätze von Ethik (z.B. normative Ethik, deskriptive Ethik)</li> <li>• Menschliches Gewissen und seine Reifung</li> <li>• Ethische Entscheidungsfindungsmodelle, Ethikkommission und weitere ethische Gremien</li> <li>• Der Tod in der abendländischen Philosophie</li> <li>• Problematik des Suizids</li> <li>• Ethische Konflikte im Behandlungsteam</li> </ul>	
<p><b>F PPP M I ME 3 Modelle von Gesundheit und Krankheit in die Pflege einbeziehen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden gestalten ihr pflegerisches Handeln anhand theoretischer Konzepte zu Gesundheit und Krankheit. Sie richten ihr Handeln im Sinne des Bedarfs und der Bedürfnisse der Patienten und ihrer eigenen Person aus.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen von Gesundheit und Krankheit</li> <li>• Verhältnis von Gesundheit und Krankheit</li> <li>• Modelle von Gesundheit und Krankheit unter Berücksichtigung transkultureller Aspekte</li> <li>• Salutogenese</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Subjektive Theorien im Zusammenhang mit Gesundheit und Krankheit und deren Auswirkungen auf das eigene Verhalten</li> <li>• Stress-/Burnout-Prophylaxe</li> <li>• Copingstrategien</li> <li>• Resilienz</li> </ul>	
<b>F PPP M I ME 4 Ökonomisch handeln im Gesundheitswesen</b>	
<b>Stunden:</b> 24	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden setzen sich mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungstendenzen auseinander. Sie identifizieren Herausforderungen zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten psychiatrischen Patientenversorgung unter Berücksichtigung aktueller Gesetze und Vorgaben im Bereich der Gesundheitspolitik. Sie kennen die verschiedenen Verordnungen und Richtlinien zur Personalbemessung, Kodierung und Klassifizierung in der psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgung.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsches Sozialversicherungs- und Gesundheitssystem im Überblick speziell mit Blick auf die Versorgung in der PPP</li> <li>• Steuerung und Finanzierung des Gesundheitssystems in der Psychiatrie (PEPP / PPP RL)</li> <li>• (Reform-)Gesetze in der Gesundheitspolitik der PPP</li> <li>• Analyse soziologischer, ökonomischer und epidemiologischer Grundlagen psychiatrischer Versorgung</li> <li>• Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von Kriterien zur Beurteilung der Ergebnisse und der Kosten psychiatrischer Versorgungsangebote sowie von wissenschaftlichen Methoden zu ihrer Erfassung und Auswertung</li> <li>• Analyse der Inhalte, der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit</li> </ul>	

<p>etablierter psychiatrischer Versorgungsangebote vor dem Hintergrund ihrer ökonomischen, soziokulturellen, konzeptionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation der Implementation, sowie der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit innovativer psychiatrischer Versorgungsangebote</li> </ul>	
<p><b>F PPP M II Psychiatrisch pflegen im Netzwerk unterschiedlicher Versorgungsstrukturen (140 Stunden)</b></p>	
<p><b>F PPP M II ME 1 Psychiatrisch pflegen im Netzwerk unterschiedlicher Versorgungsstrukturen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 60</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden gewährleisten die Umsetzung der vorbehaltenen pflegerischen Tätigkeiten in ihrem Aufgabenbereich. Sie übernehmen Verantwortung in der Umsetzung geeigneter Pflegeorganisationsformen und handeln dabei patienten-, lebenswelt- und ressourcenorientiert. Sie beachten rechtliche und ökonomische Voraussetzungen.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prozessorientierte Pflege als vorbehaltene Tätigkeit speziell in der Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie</li> <li>• Fallbezogene pflegerische Arbeit in den verschiedenen psychiatrischen Settings</li> <li>• Lebenswelt- und Ressourcenorientierung</li> <li>• Rechtliche und ökonomische Grundlagen psychiatrischer und psychosomatischer Behandlung (z. B. BayPsychKHG, PPP-RL)</li> <li>• Theoretische Konzepte des Casemanagements (Formen, Rollen und Funktion) und deren Anwendung in der psychiatrischen Versorgung</li> <li>• Pflegediagnosen (z. B. POP)</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegevisite als QM-Instrument</li> <li>• Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege</li> </ul>	
<b>F PPP M II ME 2 Netzwerke im psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Kontext nutzen und mit weiterführenden Versorgungsstrukturen verknüpfen</b>	
<b>Stunden:</b> 40	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden beraten über das stationäre Setting hinaus und nutzen dabei Konzepte der personenbezogenen Hilfeplanung. Sie identifizieren pflegerische Schwerpunkte insbesondere in der teilstationären und ambulanten Versorgung.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambulante psychiatrische Pflege: Zielsetzungen, Schwerpunkte, Aufgaben in der Vernetzung</li> <li>• Tagesklinische Schwerpunkte: Zielsetzungen und Aufgaben der Pflege</li> <li>• Bezugspersonen und Selbsthilfegruppen und deren Einbindung</li> <li>• Finanzierungsmodelle gemeindepsychiatrischer Einrichtungen, SpDi</li> <li>• Soziotherapeutische Wohneinrichtungen</li> <li>• Stationsäquivalente Behandlung (StäB/Hometreatment)</li> <li>• Integrierte Versorgungsmodelle, persönliches Budget</li> <li>• Kennenlernen von sekundären Hilfsdiensten (z. B. Jugendamt, Jugendamt, Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen)</li> </ul>	
<b>F PPP M II ME 3 Nach theoretischen Konzepten und Modellen pflegen</b>	
<b>Stunden:</b> 40	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden setzen sich mit pflege- und bezugswissenschaftlichen Erklärungsmodellen und –theorien auseinander. Sie sind befähigt, Patienten durch verschiedene Ansätze in der	



<p>Bewältigung ihres normalen Alltags im Sinne von Teilhabe und Selbstbestimmung zu unterstützen.</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden setzen sich mit pflege- und bezugswissenschaftlichen Erklärungsmodellen und –theorien auseinander. Sie sind befähigt, Patienten durch verschiedene Ansätze in der Bewältigung ihres normalen Alltags im Sinne von Teilhabe und Selbstbestimmung zu unterstützen.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziotherapeutischer Ansatz in der Pflege nach Abderhalden</li> <li>• Adhärenzprogramme</li> <li>• Recovery und Gezeitenmodell</li> <li>• Empowerment: Teilhabe und Selbstbestimmung</li> <li>• Trialogische Gesprächsführung</li> <li>• Safewards-Konzept</li> <li>• Soteria-Konzept</li> <li>• Zugangswege und Unterstützungsangebote</li> <li>• Stellenwert der Selbsthilfe</li> <li>• Pflegewissenschaftliche und bezugswissenschaftliche Erklärungsmodelle und -theorien zu Entstehung, Verlauf und Behandlung von psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen (z.B. Peplau, Trajekt-Modell von Corbin/Strauss)</li> </ul>	
<p><b>F PPP M III Kommunikation und Interaktion professionell gestalten (128 Stunden)</b></p>	
<p><b>F PPP M III ME 1 Professionell kommunizieren</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden analysieren Kommunikationsprozesse, reflektieren die eigene Rolle kritisch, und gestalten Kommunikationsprozesse konstruktiv.</p>	

<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterte Grundlagen der Kommunikation</li> <li>• Vertiefung der Kommunikations- und Interaktionsmodelle</li> <li>• Beziehungsstrukturen und Bedingungen für patienten- und teamorientierte Interaktionsprozesse</li> <li>• Wahrnehmung und Interpretation</li> <li>• Ich-Botschaften vs. Du-Botschaften senden</li> <li>• Umgang mit Einwänden und Widerständen</li> <li>• Aktives zuhören</li> <li>• Fragetechniken</li> <li>• Feedback-Techniken</li> <li>• Reflexion und Analyse von Gesprächen</li> </ul>	
<p><b>F PPP M III ME 2 Techniken der Gesprächsführung beherrschen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden wenden die wichtigsten Techniken in der Gesprächsführung an. Sie analysieren Gesprächssituationen und entwickeln professionelle Gespräche zielgerichtet.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modell der Personenzentrierte Gesprächsführung nach Rogers <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Grundhaltungen und Grundannahmen</li> <li>&gt; Empathie, Kongruenz, Wertschätzung</li> </ul> </li> <li>• Modell der Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Grundhaltungen und Grundannahmen</li> <li>&gt; Verantwortung übernehmen</li> <li>&gt; vier Schritte der gewaltfreien Kommunikation</li> </ul> </li> <li>• Modell der Motivierenden Gesprächsführung <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Grundhaltungen und Grundannahmen</li> </ul> </li> </ul>	

> die vier Prinzipien	
<b>F PPP M III ME 3 Konflikte und schwierige Situationen deeskalierend handhaben</b>	
<b>Stunden:</b> 32	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden erkennen Konflikte so früh wie möglich und bearbeiten diese. Dabei greifen sie auf theoriegestützte Bearbeitungsverfahren zurück. Sie sind sich der Eigenverantwortlichkeit der Beteiligten hinsichtlich der Konfliktbearbeitung- und Konfliktlösung bewusst und gestalten in der Konsequenz einen Moderationsprozess, der die Konfliktpartner in der Lösungsfindung unterstützt. Sie beherrschen die Grundzüge des Deeskalationsmanagements.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung, Ursachen, Dynamik und Eskalationsstufen von Konflikten</li> <li>• Strategien zur Konfliktlösung</li> <li>• Professionelles Deeskalationsmanagement</li> <li>• Lösungsorientierte Kommunikation</li> </ul>	
<b>F PPP M III ME 4 Patienten und deren Bezugspersonen beraten</b>	
<b>Stunden:</b> 24	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden erkennen und bewerten die Relevanz professioneller Informations- und Beratungsprozesse. Sie führen Beratungsgespräche mit Einzelnen und Gruppen. Die Teilnehmenden passen die Beratung den unterschiedlichen Pflegesettings an. Sie unterstützen die Patienten und deren Bezugspersonen in Problem- oder Entscheidungssituationen. Sie nutzen die Beratungssituation als Angebot für verschiedene Lösungsalternativen. Als professionelle Akteure leisten sie Hilfe zur Entscheidungsfindung, ohne diese vorzugeben und respektieren so die Entscheidungsautonomie der Betroffenen.	
<b>Inhalte:</b>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen, Konzepte und Modelle der Beratung</li> <li>• Leitideen einer ressourcen- und lösungsorientierten Beratung</li> <li>• Aufbau von Beratungsgesprächen mit unterschiedlichen Zielgruppen</li> <li>• Haltung des Beratenden</li> <li>• Elemente der Beratung</li> <li>• Kultursensible Beratung</li> <li>• Psychoedukation: Ziele, Formen, Wirkprinzipien und Durchführung in der Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychiatrie</li> </ul>	
<p><b>F PPP M III ME 5 Moderationen und Präsentationen gestalten</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 16</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden gestalten Gespräche zwischen Patienten sinnvoll und ergebnisorientiert. Sie fördern den Meinungs- und Willensbildungsprozess in einer Gruppe ohne inhaltlich einzugreifen. Die Teilnehmenden präsentieren Fakten professionell.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Moderation</li> <li>• Rolle des Moderierenden</li> <li>• Moderationszyklus</li> <li>• Moderationstechniken</li> <li>• Aufbau einer Präsentation</li> <li>• Präsentationstechniken</li> <li>• Vorträge gestalten</li> <li>• Adressatenorientierten Medieneinsatz</li> <li>• Situationsangemessene Visualisierungstechniken</li> </ul>	
<p><b>F PPP M IV Sich selbst und andere erfahren (136 Stunden)</b></p>	

<b>F PPP M IV ME 1 In psychiatrischen Teams zusammenarbeiten</b>	
<b>Stunden:</b> 48	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden reflektieren ihr pflegerisches Handeln in komplexen Situationen, übernehmen Verantwortung und optimieren eigene Lernprozesse. Sie fördern die Zusammenarbeit im Team in einem multiprofessionellen Arbeitsfeld und gestalten dessen Entwicklung mit. Sie unterstützen die Bearbeitung von Konflikten im multiprofessionellen Team konstruktiv und wertschätzend.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teamentwicklung/Gruppendynamik</li> <li>• Konfliktmanagement im Team und Mobbing</li> <li>• Soziales Lernen und Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen</li> <li>• EX-IN/ Experten aus Erfahrung</li> </ul>	
<b>F PPP M IV ME 2 Pflegerisches Handeln reflektieren</b>	
<b>Stunden:</b> 56	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden reflektieren ihr pflegerisches Handeln in komplexen Situationen und übernehmen dafür Verantwortung. Sie bauen ihre sozialen Kompetenzen aus und wirken an einem positiven Betriebsklima mit.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Supervision</li> <li>• Balintarbeit</li> <li>• Selbsterfahrung</li> <li>• Kollegiale Beratung</li> </ul>	
<b>F PPP M IV ME 3 Gruppenprozesse wahrnehmen und steuern</b>	

<b>Stunden:</b> 32	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden setzen Grundlagen der Arbeit von und mit Gruppen theoriegeleitet praxisorientiert um. Sie planen Möglichkeiten zur wirksamen Gestaltung von Team- und Gruppenprozessen und führen diese durch.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenzentrierte Interaktion</li> <li>• Transaktionsanalyse</li> <li>• Phasenmodell nach Bennis/Shepard</li> <li>• Prozessschritte und Gruppenphasen nach Langmaack/Braune/Krickau</li> <li>• Milieutheraeutische Faktoren nach E. Heim</li> </ul>	
<b>F PPP M V Professionell handeln in komplexen Pflegesituationen in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (140 Stunden)</b>	
<b>F PPP M V ME 1 Pflegen auf der Grundlage psychologischer, psychiatrischer und psychosomatischer Erklärungsmodelle</b>	
<b>Stunden:</b> 36	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden berücksichtigen psychologisches, psychiatrisches und psychosomatisches Wissen in ihrer pflegerischen Praxis und unterstützen Patienten mit ihren Erkenntnissen über Motivations- und Lernstrategien.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologie des Lernens</li> <li>• Lernen und Intelligenz</li> <li>• Gedächtnis und Erinnerung, Bewusstsein</li> <li>• Bedürfnisse und Motivation, Emotionen</li> <li>• Soziale Wahrnehmung und Verhalten</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stereotypen, soziale Kognition</li> <li>• Soziales Lernen und Sozialisation</li> <li>• Einstellungen, Wahrnehmung und Beobachtung</li> <li>• Einflussfaktoren auf das Erleben und die psychischen Folgen eines Krankenhausaufenthaltes</li> <li>• Methoden der Psychologie</li> <li>• Diagnostische Verfahren in der Psychologie</li> <li>• Voraussetzungen und Grundlagen der empirischen Sozialforschung: Gütekriterien, Untersuchungsdesign, Methoden der empirischen Forschung und psychologische Testverfahren, ggf. mit Fallbeispielen</li> <li>• Soziale Auswirkungen von psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen</li> <li>• Belastungsfaktoren, Stressoren und Bewältigungsformen im Zusammenhang mit psychiatrischen und psychosomatischen Krankheiten</li> <li>• Krankheit als Störung und Bewältigungsversuch</li> </ul>	
<p><b>F PPP M V ME 2 Pflegen und intervenieren in psychiatrischen und psychosomatischen Krisensituationen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 24</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind in der Lage, das Wissen zu den Ursachen und zur Entstehung von Krisensituationen auf ihre Praxis zu übertragen und die Patienten in diesen Situationen zu begleiten, zu betreuen und zu beraten. Die Teilnehmenden erkennen die Ressourcen der Patienten und können ihnen Bewältigungsstrategien näherbringen.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erklärungsmodelle zur Entstehung von psychischen Krisen</li> <li>• Psychiatrische Notfälle</li> <li>• Traumata und Traumatherapie</li> <li>• Suizidalität</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigen-/ Fremdgefährdung</li> <li>• Konzepte der Krisenintervention</li> <li>• Bewältigungsstrategien</li> </ul>	
<b>F PP M V ME 3 Im Behandlungssetting des Maßregelvollzugs professionell pflegen</b>	
<b>Stunden:</b> 16	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden sind in der Lage, das Wissen zu Ursachen, Entstehung und Auswirkungen psychiatrischer Erkrankungen im Maßregelvollzug auf ihre Praxis zu übertragen sowie in der Begleitung, Betreuung und Beratung von psychisch kranken Straftätern und deren Bezugspersonen anzuwenden. Die Teilnehmenden erkennen den notwendigen Beziehungsaufbau, der sich auf Grund der längeren Unterbringung der Patienten ergibt, reflektieren diesen und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse entsprechend im Rahmen von pflege- und milieutherapeutischen Handlungen.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung, Betreuung und Beratung psychisch kranker Straftäter und deren Bezugspersonen</li> <li>• Spezielle Pflege und Behandlungstechniken im Maßregelvollzug</li> <li>• Rechtliche Grundlagen, Lockerungs- und Sicherungsmaßnahmen, Umgang mit Regeln</li> <li>• Soziale Auswirkungen einer Unterbringung im Maßregelvollzug</li> <li>• Innovative und alternative Konzepte im Maßregelvollzug</li> <li>• Ökonomische und wissenschaftliche Grundlagen des Maßregelvollzugs</li> <li>• Belastungsfaktoren, Stressoren und Bewältigungsformen im Umgang mit psychisch kranken Straftätern</li> </ul>	
<b>F PPP M V ME 4 Pflegen und erziehen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie</b>	



<b>Stunden:</b> 16	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden passen das aktuelle Wissen zu Konzepten von Pflege und Erziehung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie auf ihre Praxis an und entwickeln es weiter.	
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung des Pflege- und Erziehungsprozesses bei Kindern und Jugendlichen sowie multiprofessionelle Behandlungsplanung</li> <li>• Pflegewissenschaftliche, medizinisch-psychiatrische, sozialwissenschaftliche und pädagogische Erklärungsmodelle von psychischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter</li> <li>• Grundlagen der Entwicklungspsychologie</li> <li>• Auswirkungen von Traumatisierungen bei Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Strukturen und Modelle der Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendpsychiatrie, Jugendhilfe und Schule</li> <li>• Modelle pädagogischer und therapeutischer Eltern- und Familienarbeit</li> <li>• Planung, Gestaltung und Durchführung von pädagogischen und pflegerischen Gruppenangeboten sowie Mitwirkung bei therapeutischen Gruppenangeboten</li> <li>• Rechtliche Aspekte der Behandlung von Kindern und Jugendlichen</li> </ul>	
<b>F PPP M V ME 5 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten professionell pflegen</b>	
<b>Stunden:</b> 16	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden übertragen das Wissen zu Ursachen, Entstehung und Auswirkungen gerontopsychiatrischer Erkrankungen auf ihre Praxis, wenden es in der Begleitung, Betreuung und	

Beratung von Patienten mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen und deren Bezugspersonen an, evaluieren ihr Wissen und entwickeln es weiter.	
<b>Inhalte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege- und bezugswissenschaftliche Erklärungsmodelle zu Entstehung, Verlauf und Behandlung von gerontopsychiatrischen Erkrankungen</li> <li>• Nationale Demenz-Strategie</li> <li>• Pflegerische Aufgaben im Rahmen der pharmakologischen Behandlung</li> <li>• Spezielle Behandlungskonzepte wie Validation, Biographiearbeit, Entspannungsverfahren, Basale Stimulation und Snoezelen</li> <li>• Modelle zur Erklärung von und Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen (z.B. NDB-Modell, Psychobiographischen Modell)</li> <li>• Grundlagen und Gestaltung eines die Lebensqualität fördernden Milieus</li> <li>• Verantwortungsvoller Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen in der Gerontopsychiatrie</li> <li>• Berücksichtigung der von Patienten gelebten Geschichte und Kultur</li> <li>• Angehörigenarbeit, Pflegeberatung</li> <li>• Moderne Versorgungsstrukturen in der Gerontopsychiatrie und Pflegeüberleitung</li> <li>• Relevante rechtliche Grundlagen für die Arbeit in gerontopsychiatrischen Einrichtungen</li> </ul>	
<b>F PPP M V ME 6 Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen professionell pflegen</b>	
<b>Stunden:</b> 16	
<b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden übertragen das Wis-	

<p>sen zu Ursachen, Entstehung und Auswirkungen von Abhängigkeitserkrankungen auf ihre Praxis, wenden es in der Begleitung, Betreuung und Beratung von Patienten mit einer Abhängigkeitserkrankung und deren Bezugspersonen an, passen es an, evaluieren und entwickeln es weiter.</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege- und bezugswissenschaftliche Erklärungsmodelle zu Entstehung, Verlauf und Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen</li> <li>• Innovative und alternative Konzepte in der Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen</li> <li>• Belastungsfaktoren, Stressoren und Bewältigungsformen im Umgang mit Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen</li> <li>• Planung, Gestaltung und Durchführung von soziotherapeutischen Einzel- und Gruppenarbeiten mit Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen</li> <li>• Begleitung, Betreuung und Beratung von Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen und deren Bezugspersonen</li> <li>• Spezifische Pflege und Behandlungstechniken bei Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen</li> <li>• Delir als Notfall</li> <li>• Umgang mit Rückfällen</li> <li>• Grundlagen und Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Milieus</li> <li>• Suchtspezifische Selbsthilfegruppen und Angebote</li> </ul>	
<p><b>F PPP M V ME 7 Im Behandlungssetting Psychosomatik und Psychotherapie professionell pflegen</b></p>	
<p><b>Stunden:</b> 16</p>	
<p><b>Handlungskompetenzen:</b> Die Teilnehmenden setzen die aktuellen Konzepte der Psychosomatik und Psychotherapie in die Praxis um, passen diese bei der Begleitung, Betreuung und Anleitung der Patienten und deren Bezugspersonen an, evaluieren sie und entwickeln sie weiter.</p>	

<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Pflege- und bezugswissenschaftliche Erklärungsmodelle zur Entstehung, Verlauf und Behandlung von psychosomatischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen</li><li>• Grundlagen der psychosozialen Entwicklung und Kenntnisse zu Abwehrmechanismen und ihre Auswirkungen auf den Umgang mit schwierigen Lebenssituationen und mit Konflikten</li><li>• Auswirkungen von Traumatisierungen</li><li>• Förderung des Selbstmanagements der Patienten im Umgang mit Symptomen, Konflikten, Krisen und gesundheitsschädigenden Verhaltensweisen</li><li>• Entwicklung und Mobilisierung eigener Ressourcen im Umgang mit der Erkrankung</li><li>• Soziotherapeutische Einzel- und Gruppenangebote zur Stärkung der Handlungskompetenz in Gesundheitsfragen, zur Förderung der Körperwahrnehmung und der Entspannung</li></ul>	
--	--